

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 9

Titel: Was ist wesentlich? (15 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377






<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

2.1.4 Was ist wesentlich?















Lernziele:

Die Schüler sollen

- den Spannungsbogen „wesentlicher“ Geschichten kennen lernen,
- eigene Erfahrungen des Geschichtenerzählens machen,
- sensible Glücks- und Leideinschätzungen vornehmen lernen,
- sich in Sitz- und Schreibmeditation einüben lernen,
- das platonische „Höhlengleichnis“ als Kernstück europäischen Wissens nachvollziehen,
- spielerisch die eigene Lebenswelt auf Wesentliches und Unwesentliches hin untersuchen lernen,
- Benimmregeln für den Schulalltag diskutieren lernen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I . Hinführung</p> <p>Einst hat das Auserwählte Volk in seinen Geschichten mit Gott seine Identität gefunden. Heute prägen Comicreihen und Filme das Selbstverständnis junger Menschen. Schlechte Text- und Drehbücher scheinen spannender und attraktiver zu sein als die Geschichten der Alten. Dies gilt es im Unterrichtsgespräch zunächst einmal festzustellen. Der Romanausschnitt „Eine Quelle ...“ (vgl. M2a) ist geeignet, die Freude an guten Geschichten wieder aufzuspüren. Wenn beim Schüler Interesse für sowohl feinsinnige als auch mitreißende Jugendbücher (wie z.B. von Liselotte Welskopf-Henrich) geweckt wird, ist viel erreicht. Das Strukturschema „A-F-R-I-K-A“ (vgl. M1) ermöglicht eine Analyse des Gelesenen. Die Buchstabenfolge erinnert daran, dass für die Entstehung europäischer Polis-Gemeinschaften das Musisch-Narrative konstitutiv war – was sich Dorfkulturen außerhalb unseres Kontinents bis in die Neuzeit bewahrt haben.</p> <p>Was ist wesentlich? Antwort: Fort von den fertigen äußeren Bildern und hin zu den inneren Bildern! Buchgeschichten bieten Stoff zum Nacherzählen. Aus dieser Übung kann sich das freie Erzählen entwickeln. Wer es lernt, dem Nachbarn Geschichten zu erzählen oder den seinigen zuzuhören, gewinnt ein Stück mentale Unabhängigkeit im Fernsehzeitalter.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Das Informationsblatt M1 für die Lehrkraft zeigt die einführende Themendarbietung durch die Frage: Welche Geschichten findet ihr spannend? Das Textblatt M2a wird ausgeteilt und von einem Schüler vor der Klasse vorgelesen. Die Geschichte von den Indianerjungen besticht durch ihre Schlichtheit. Das Tafelbild wird nach den Vorgaben von M1 entwickelt. Im Unterrichtsgespräch werden die sechs „Erzählstationen“ und der Spannungsbogen deutlich gemacht. – Weiterhin kann diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was verbinden die Schüler mit AFRIKA? • Könnte uns eine Rückbesinnung auf archaisch-naturverbundenes Stammesleben dazu verhelfen, selbst zum „Wesentlichen“ zu finden? <p>→ Informationsblatt 2.1.4/M1 → Text 2.1.4/M2a*</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Die Schüler haben sich das Textblatt M2a ein weiteres Mal still durchgelesen und eingepägt. Jetzt lernen sie durch M2b eine Methode des „Erzählspiels“ kennen. Das in M2b beschriebene Beispiel wird von zwei Schülern in Wechselrede vor der Klasse vorgetragen. Danach übt die ganze Klasse in Zweiergruppen das Erzählverfahren „Stop-and-Go“ ein. Die mutigsten Gruppen stellen die Ergebnisse ihres Trainings im Anschluss daran der ganzen Klasse vor.</p> <p>→ Text 2.1.4/M2a* → Arbeitsblatt 2.1.4/M2b**</p>

2.1.4 Was ist wesentlich?

<p>II. Erarbeitung</p> <p>„Wesentlich werden“ bedeutet Unwesentliches aufzugeben. Auch in die Erlebniswelt einer Schülerin können oberflächliche Beziehungsangebote gelangen. Der Text „Anja verbrennt Gerd's Briefe“ bietet reiches Anschauungsmaterial dazu.</p> <p>Eine Erarbeitung des Begriffs „Wesen“ kommt an dem Psychologieprofessor Graf Dürckheim nicht vorbei. Dürckheim aber theoretisiert nicht nur, sondern ruft stets in die Praxis. Sitzen und (Be-)schreiben sind hervorragende Techniken, um zur Ruhe und zu innerer Wahrnehmung zu gelangen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Das Textblatt M3a wird ausgeteilt und von einer Schülerin – in der Rolle der Anja – sowie einem Schüler als Gerd vorgelesen. Es darf kontrovers über echte Freundschaft und Liebe diskutiert werden.</p> <p>M3b zeigt, wie die „Erwartungsmatrix“ die Schüler dazu einlädt, an der Tafel mit Kreidepunkten die Möglichkeiten von wesentlichem Glück oder Leid einzuschätzen.</p> <p>→ Text 2.1.4/M3a** → Tafelbild 2.1.4/M3b</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Jeder Schüler bekommt Zeit, sich mit den Aussagen zu beschäftigen. Dürckheims Wort vom „Inneren Christus“ als dem Wesen des Menschen wird diskutiert. Im zehnmütigen Sitzen und anschließenden Buchstabenmalen können die Schüler Besinnungserfahrungen machen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.1.4/M4**</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Platons Höhlengleichnis ist kein tradiertes alteuropäisches Bildungsbrocken, sondern von einer zeitlosen Aussagekraft, der es sich zu stellen gilt. Der sokratische Dialog bringt die existenzielle Spannungssituation des Menschen zwischen Schattenwelt und idealer Welt auf vortreffliche Weise zum Ausdruck.</p> <p>Im Rollenspiel können Platons Fragestellungen nacherlebt und so geistig mitvollzogen werden. Wer sind die Unwissenden? Können sie belehrt werden? Wie können sie „wesentlich“ werden?</p> <p>Alternative: Jede Religionslehrkraft kennt die Erfahrung, dass sie gelegentlich „die Perlen vor die Säue wirft“, weil die Weisheiten von Religion und Kirche die Wahrnehmungs- und Verhaltenswirklichkeit der Schüler nicht erreichen. Die</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Der Text wird ausgeteilt und in Stillarbeit gelesen – oder gemeinsam mit verteilten Rollen. Die Ergebnisse des Arbeitsauftrags werden von der Lehrkraft an der Tafel in Spalten mit den Überschriften „Schattenwelt“ und „Eigentliche Welt“ eingetragen.</p> <p>→ Arbeitsblatt 2.1.4/M5a und b***</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Das folgende Aufgabenblatt wird in Zweiergruppen gelesen und bearbeitet. Eines der angebotenen Rollenspiele wird entsprechend den Anweisungen mit kurzen Stichworten vorbereitet und dann vor der Klasse präsentiert. Die abschließende Diskussion beschäftigt sich noch einmal mit der Frage „Wie lernen wir, Wesentliches vom Unwesentlichen zu unterscheiden?“</p> <p>→ Rollenspiel 2.1.4/M5c**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Der Text wird im Wechselspiel von vier Schülern, die sich vor die Klasse stellen, vorgelesen und anschließend kontrovers andiskutiert. Die Tabelle wird ausgeteilt und von den Schülern ausgefüllt.</p>

Problematik schlechten Benehmens bei Schülern anzusprechen erfordert Mut, schafft aber eine Grundlage für eine bessere Verständigung.

Die schriftlich fixierten Ergebnisse ermöglichen es Lehrkraft und Schülern, im Abschlussgespräch eine Annäherung der Standpunkte zu finden.
→ **Arbeitsblatt 2.1.4/M6a bis c****

Tipp:



- Karlfried Graf Dürckheim: Vom doppelten Ursprung des Menschen, Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1975
- Hans-Joachim Störig: Kleine Weltgeschichte der Philosophie, Fischer-Verlag, Frankfurt a.M. 1992
- Karl Hermann Künneth, Das Benimm-Handbuch für Schüler, Studierende, Praktikanten und Azubis, BoD GmbH, Norderstedt 2004